

ren Wahlversammlungen treffen können? Die entscheidende wird sein, daß sich das vertrauensvolle Verhältnis zwischen den Parteimitgliedern und den Genossenschaftsbauern im jeweiligen Produktionsbereich weiter gefestigt hat und daß die Atmosphäre, in der gearbeitet, diskutiert und gestritten wird, kameradschaftlich und offen ist. Die 14 Genossen der Parteigruppe im Produktionsbereich Fohrde werden davon berichten können, daß sie an sich selbst immer die höchsten Anforderungen stellen. Das betrifft das politische Auftreten im Arbeitskollektiv, die eigene vorbildliche Leistung in der Produktion und die gesellschaftliche Aktivität in der LPG und im Dorf.

Für sie ist es konkrete Parteiarbeit, mit den Kollegen über politische Grundfragen zu diskutieren. Das machen sie offensiv. In Gesprächen am Arbeitsplatz, in Brigadeberatungen, in den Zirkeln der „Schule der genossenschaftlichen Arbeit“ haben die Argumente der Genossen ihren festen Platz. Die Kommunisten beleben die Diskussion, fordern zu eigenen Standpunkten zu politischen Ereignissen und internationalen Entwicklungen heraus, und sie fördern die Motive der Genossenschaftsbauern zu hohen, notwendigen Arbeitsergebnissen. Wenn in diesem Bereich konsequent die Leistung des besten Mechanikers zum Maßstab auch für die anderen gemacht wird, die Hilfe nicht ausbleibt, damit sie jeder erreichen kann, dann hat das damit zu tun, daß über die Erfahrungen der Besten nicht nur gesprochen wird. Sie werden auch verbindlich genutzt. Wird zum Beispiel im monatlichen Leistungsvergleich bzw. im Wettbewerb von Bereich zu Bereich einmal nicht der vordere Platz erreicht, dann wehrt die Parteigruppe Ausflüchte in „besondere Bedingungen“ ab. Sie sucht die Gründe dort, wo die Probleme stecken: in der Arbeitsorganisation, im Umgang mit der Technik, im Überschreiten der vorgegebenen Kosten oder auch in den Mängeln der Qualitätsarbeit. Genosse Karl Philipp, Organisator dieser Partei-

gruppe, und seine Genossen belassen es aber nicht bei Feststellungen. Sie ziehen Konsequenzen und helfen dem Bereichsleiter und den Brigadiern, notwendige Maßnahmen einzuleiten. Diese werden in der Parteigruppe beraten und dann in alle Brigaden hineingetragen. Das ist nicht immer bequem, aber der beste Weg nach vorn. Und als Ergebnis stehen dann wie bei der Getreideernte und jetzt auch bei der Einbringung der Hackfrüchte der niedrigste Aufwand an Kosten in der Bodenbearbeitung, hohe Tagesleistungen und geringste Verluste. Alles zusammen werten die Genossen als den Beitrag ihrer Parteigruppe zur Erfüllung der im Kampfprogramm festgelegten Ziele.

In jeder Brigade wirken Genossen

Auch die Genossen der Parteigruppen in den Produktionsbereichen Brielow und Butzow haben ihre Kampfkraft gestärkt. Mit der gezielten Verteilung der Genossen innerhalb der Arbeitsbereiche wurde der Parteieinfluß in allen Brigaden gesichert. In jedem Kollektiv wirken 2 oder 3 Kommunisten. Auf Grund der territorialen Größe und der räumlichen Entfernungen, in denen die Brigaden in diesen beiden Bereichen arbeiten, haben die Genossen nicht immer den täglichen persönlichen Kontakt untereinander. Doch dieser Nachteil wird durch die gute individuelle Arbeit mit den Genossen in den jeweiligen Arbeitskomplexen ausgeglichen. Beide Gruppenorganisatoren, ihre Stellvertreter und die für die Parteigruppen verantwortlichen Leitungsmitglieder konzentrieren sich auf die unmittelbare Hilfe dieser Genossen. In den Zeiträumen zwischen den Beratungen der Parteigruppen bzw. den monatlichen Mitgliederversammlungen erhalten sie Informationen und Anregungen für ihre politische Arbeit. Der Produktionsbereich Brielow war lange Zeit Schwerpunkt der LPG. Die Ertragsleistungen blieben unter den Möglichkeiten. Es gab einen sehr ho-

A LÖSÖGHΓ10fö wmmmm wmw—min

dann, wenn Genossen ihre eigenen Erfahrungen und ihre eigenen Positionen darlegen und wenn die Zirkelleiter sich auf das Parteileben in der eigenen Grundorganisation beziehen. Um gerade die dialektischen Zusammenhänge zwischen der Persönlichkeitsentwicklung und unserer ökonomischen Entwicklung zu demonstrieren, stellten einige Seminare mit großem Eifer das ökonomische Grundgesetz des Sozialismus als Bewegungsgesetz unserer Gesellschaft in den Mittelpunkt der Diskussion und leiteten davon notwendige Schritte für die Führungstätigkeit ihrer Grundorganisation ab.

Diese lebendige und interessante ideologische Arbeit verträgt keine Schablone. Will sie Orientierung und Kampfposition vermitteln, dann muß sie auf das Leben der Genossen und der Grundorganisation bezogen sein. Über Fragen, die jeden am Arbeitsplatz bewegen, die auch immer im dialektischen Zusammenhang von Innen- und Außenpolitik gesehen werden, wollen unsere Genossen reden und auch selbst Antwort suchen. Dabei ergänzen sich die Weisheit und Kampferfahrung älterer Genossen mit dem Elan der Jugend. In mehrtägigen Schulungslehrgängen für Propagandisten, die unsere Kreis-

leitung jährlich durchführt, wurden wir befähigt, die Seminare dadurch lebendig und flexibel zu gestalten, daß wir das zentrale Anschauungsmaterial nutzen, mit Wandkarten, Tafelwerken und Massenmedien arbeiten. Gegebenfalls wird auch ein von seiner Funktion her besonders befähigter Funktionär zum Seminar eingeladen, damit er spezielle Fragen beantworten kann. Im Namen vieler Seminarteilnehmer darf ich sagen: Wir freuen uns schon auf den 2. Lehrabschnitt.

PaulJanke
Mitglied des Kreispropagandistenaktivs
Apolda